

Pressemitteilung

Tutzing, 01.03.2018

Wunderwerk Hand

Experten des Benedictus Krankenhauses Tutzing schulen Physiotherapeuten

Die Hände führen die differenziertesten Bewegungen des menschlichen Körpers durch, sie sind unabdingbare Werkzeuge im Alltag. Ermöglicht werden diese Funktionen durch eine sehr hohe Dichte unterschiedlichster Strukturen. Um ein Bewusstsein für die Komplexität der menschlichen Hand zu schaffen und auf die oft schwerwiegenden Folgen, die Handverletzungen nach sich ziehen können, hinzuweisen, findet auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie e.V. (DGH) am heutigen 1. März bundesweit erstmals der „Tag der Hand“ statt. Im Benedictus Krankenhaus Tutzing hat man hier mit dem 5. Physiotherapie-Symposium Starnberger See zum Thema "Handgelenk und Hand" bereits in der vergangenen Woche den ersten Aufschlag gemacht – mit großem Erfolg.

Mit fast 100 Teilnehmern aus den Landkreisen rund um den Starnberger See und aus ganz Oberbayern konnten Chefarzt Dr. Martin Huber-Stentrup und Dr. Anna Borys, Leitende Ärztin der Hand- und Ellenbogenchirurgie des Gelenkzentrums Tutzing, an die Erfolge der letzten Jahre anknüpfen. Für zahlreiche Physiotherapeuten bot der nun schon zur Tradition gewordene Kurs

Pressekontakt

Dr. Simon Machnik
Geschäftsführer

Benedictus Krankenhaus Tutzing
GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 5
82327 Tutzing

Tel.: 08158 23-130

Fax: 08158 23-550

simon.machnik@artemed.de

erneut eine einmalige Gelegenheit, sich praktisch und theoretisch weiterzubilden. Thema des diesjährigen Symposiums war – ganz im Hinblick auf den ersten von der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie e.V. (DGH) ausgerufenen „Tag der Hand“ am heutigen 1. März – unser wichtigstes Werkzeug und Kommunikationsmittel, dienen uns unsere Hände doch vor allem auch zur Informationsübermittlung. Denken wir nur an die zur Faust geballte Hand, den erhobenen Zeigefinger oder die Gebärdensprache.

„Umso erstaunlicher ist es“, so Handspezialistin Dr. Anna Borys, „dass Verletzungen und Verschleißerscheinungen der Hand in der Orthopädie immer noch häufig stiefmütterlich be- und nachbehandelt werden. Ein Symposium, das sich nur diesem zentralen Thema widmet, ist also, genau wie ein eigener Aktionstag, mehr als gerechtfertigt.“ Neben Vorträgen zu Verletzungen und degenerativen Veränderungen der Hand und des Handgelenks gaben sie und Chefarzt Dr. Martin Huber-Stentrup den fast 100 interessierten Physiotherapeuten auch ein Update über spezielle Hilfsmittelversorgung und eine adäquate handtherapeutische Nachsorge. Abgerundet wurde das Programm mit einem Untersuchungskurs der Hand. Die aufkommenden Fragen und Fachgespräche konnten dann beim gemütlichen After-Work intensiviert werden.

„Fachliche Kompetenz und kollegiales Feeling mit Gesprächen auf Augenhöhe – das ist schon einmalig“, meinte spontan ein Physiotherapeut aus München und brachte damit auf den Punkt, was Jahr für Jahr mit dem Physiotherapie-Symposium Starnberger See bezweckt wird. „Die enge, berufsübergreifende Kooperation von

Ärzten und den nachbehandelnden Physiotherapeuten ist für den Therapieerfolg gerade im Bereich der Hand absolut entscheidend“, erläutert Dr. Huber-Stentrup, dienstältester Chefarzt am Tutzinger Krankenhaus. Der Großteil der befragten Physiotherapeuten empfinde seiner Erfahrung nach eine enge Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten als interessant und unbedingt notwendig. „Neben großer operativer Erfahrung und handwerklichem Geschick ist gerade die Schnittstelle Arzt-Patient-Physiotherapeut im Bereich der Hand entscheidend für eine schnelle und dauerhafte Genesung. Unsere innovativen Therapiepläne sind hier ebenso wichtige Bausteine wie das Physiotherapiesymposium als Plattform des Erfahrungsaustausches.“

Bereits am Ende der Veranstaltung hieß es entsprechend unisono: „Wir sind schon gespannt auf das 6. Physiotherapiesymposium am Tutzinger Krankenhaus 2019!“

Über das Benedictus Krankenhaus Tutzing

Das Benedictus Krankenhaus Tutzing ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit 200 Betten und 10 teilstationären Plätzen. In hochspezialisierten Zentren können den Patienten bei zahlreichen Krankheitsbildern konservative und chirurgische Behandlungsoptionen angeboten werden. In interdisziplinären Teams werden Leistungen im Bauchzentrum (Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie sowie Gastroenterologie), im Gelenk- und Wirbelsäulenzentrum (Wirbelsäulenzentrum, Unfallchirurgie, Orthopädie & Endoprothetik, Schulterchirurgie & Arthroskopische Chirurgie), im Gefäßzentrum (Angio- und Phlebologie, Gefäßchirurgie, Neurologie mit Schlaganfalleinheit), im Schmerzzentrum (Schmerzmedizin, Anästhesiologie, Intensivmedizin und Palliativmedizin) und in der Inneren Medizin erbracht. Gemeinsam mit dem Benedictus Krankenhaus in Feldafing kann im Neuro-Zentrum von der Akutversorgung (zertifizierte regionale Schlaganfalleinheit) in Tutzing bis hin zur Rehabilitation in Feldafing ein breites Leistungsspektrum mit maximaler Kompetenz versorgt werden. Eine radiologische Abteilung und eine Dialyseeinrichtung sind dem Haus angegliedert. Das Benedictus Krankenhaus Tutzing beschäftigt ca. 450 Mitarbeiter. Es gehört seit Oktober 2007 zur Artemed Gruppe, der noch weitere Krankenhäuser in

Bad Oeynhausen, Hamburg, München, Feldafing, Berlin, Simmerath, Kempen, Lilienthal, Bensheim und Augsburg sowie fünf Seniorenzentren im Großraum Hannover und jeweils eines in Simmerath und Elmshorn angehören.

Weitere Informationen unter: www.artemed.de